

# Befragung von Fanbeauftragten der 1. und 2. Bundesliga

Professor Dr. Thomas Feltes M. A.  
unter Mitarbeit von Julia Schmidt und Tilmann Feltes

„Als Fanbeauftragter bis Du die eierlegende Wollmilchsau des Fußballs. Für den Verein sollst Du die Fans gleichzeitig ruhig halten und dennoch für optimale Stimmung und Support bei den Spielen sorgen. Für die Fans bist Du der vom Verein bezahlte Dienstleister, der das Fanhaus aufzuschließen hat, die Fanutensilien verwaltet und die An- und Abreise bei Auswärtsspielen organisiert.“ (Statement eines Fanbeauftragten)

## Das Projekt

Vor dem Hintergrund der Diskussion um das Thema „Gewalt im Fußball“ hat der Lehrstuhl für Kriminologie der Ruhr-Universität Bochum im November 2011 eine Befragung der Fan-Beauftragten der 1. und 2. Bundesliga durchgeführt. Die Fanbeauftragten wurden von uns dabei als Schlüsselpersonen angesehen: Sie verfügen über ein ansonsten nicht vorhandenes Wissen über die Erscheinungsformen und Hintergründe von Gewalt im Fußball und sie stellen die wichtigste Nahtstellen im Umgang mit gewaltbereiten Fans bzw. in Konfliktsituationen dar.



Die Befragung wurde über einen im Internet verfügbaren Fragebogen durchgeführt, der über einen jeweils individuellen Link zugänglich war. Von den insgesamt 62 angeschriebenen Personen waren 60 per Email erreichbar, 36 (und damit fast 60%) beantworteten den Fragebogen.

## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Bei der erbetenen Bewertung der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wurden auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 6 = sehr schlecht folgende Einschätzungen abgegeben (angegeben sind jeweils die Durchschnittswerte):

Tabelle 1: Bewertung der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren (Skala von 1= sehr gut bis 6= sehr schlecht)

bei Heimspielen		bei Auswärtsspielen	
Andere Fanbeauftragte	1,4	Andere Fanbeauftragte	1,4
Sicherheitsbeauftragte	1,5	Vereins eigener Ordnungsdienst	1,7
Presseabteilung	1,8	Presseabteilung	2,3
Ordner / vereins eigener Ordnungsdienst	1,9	Ticketing	2,3
Ticketing	2,0	Ultra-Gruppierungen	2,6
Volunteers	2,1	Volunteers	2,7
Szenekundige Beamte	2,3	Sicherheitsbeauftragte	2,8
Ultra-Gruppierungen	2,4	Szenekundige Beamte	2,9
Landespolizei	2,6	„Problemfans“ / gewaltbereite Fans	3,0
Ordner der Gastmannschaft (falls vor Ort)	2,7	Ordner der Gastgeber	3,3
Bundespolizei	2,8	Deutsche Bahn	3,5
„Problemfans“ / gewaltbereite Fans	2,8	Bundespolizei	3,5
Lokale Betreiber von Bus und Bahn	3,1	Landespolizei	3,6
Deutsche Bahn	3,7	Lokale Betreiber von Bus und Bahn	3,8

Wünschenswert wäre es, wenn man den Unterschieden in der Bewertung nachgehen und die Ursachen oder Gründe dafür finden könnte. Dann wäre es auch möglich, die von allen Seiten sehr langem gewünschte Analyse von „Best-Practise-Modellen“ zu realisieren, um zu vereinsübergreifenden Empfehlungen zu kommen. Möglicherweise ist es aber auch so, dass die Bewertungen stark von individuellen und temporären Erfahrungen geprägt sind und nicht unbedingt eine prinzipielle lokale Strategie des Umgangs mit Fans (und den Fanbeauftragten) widerspiegeln.

## Konfliktfelder

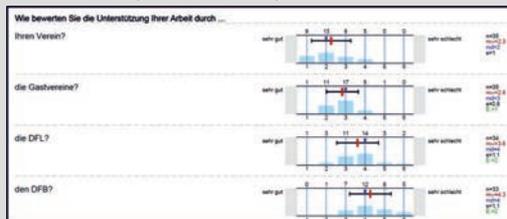
Auf die Frage, welches ihrer Meinung nach im Moment die größten Konfliktbereiche in ihrer Arbeit seien, gaben fast 70% der Fanbeauftragten den Bereich Pyrotechnik/unerlaubte Fanutensilien an. Für rund die Hälfte sind die Probleme bei der An- und Abreise zu Auswärtsspielen von großer Bedeutung, und etwa jeder Dritte klagt über zunehmend aggressivere Fans, nicht mehr erreichbare Ultra-Gruppen oder den Umgang mit Stadionverboten. Für jeden vierten Befragten sind zunehmend jüngere Fans ein Problem. Zudem wurden als Probleme genannt: Das Auftreten und das Verhalten der Polizei, die keine Bereitschaft zum Dialog zeigt; Konflikte zwischen Polizei und Ultras; die Schwierigkeit, die Vermittlungsposition zwischen Fans und Verein in Krisenzeiten professionell auszufüllen; Konflikte zwischen organisierten Fans und Vereinsführung; gespaltene Fan-Szene; die Medienberichterstattung über "Gewalt im Fußball"; Aussagen der Polizeiwertschaft; ein unprofessioneller Ordnungsdienst.

## Bewertung der Unterstützung

Die Unterstützung ihrer Arbeit durch den eigenen Verein wird durchweg positiv bewertet. Hier vergeben die Fanbeauftragten im Schnitt die Note 2,3 („gut“). Eher als „befriedigend“ wird die Unterstützung durch die Gastvereine (Note 2,8) bewertet. Lediglich mit „ausreichend“ und damit deutlich schlechter schneiden die DFL und vor allem der DFB ab. Hier vergeben die Fanbeauftragten die Note 3,6 (DFL) bzw. 4,3 (DFB) und machen deutlich, dass sie hier einen deutlichen Nachholbedarf sehen. Allerdings ist auch hier die Bandbreite der Angaben teilweise beachtlich. So reicht die Bewertung des eigenen und des Gastvereins von „sehr gut“ bis „ausreichend“ und bei der Bewertung der DFL und des DFB sind die Unterschiede noch größer: Die Noten gehen hier von „sehr gut“ (ein Befragter) bis zu „ungenügend“ (zwei Befragte für die DFL, fünf Befragte für den DFB).

Auf die Frage, von welcher Personengruppen sie sich mehr Unterstützung wünschen, geben trotz der generell guten Bewertung der Zusammenarbeit mit dem Verein immerhin die Hälfte der Befragten an, dass die Vereinsführung sie mehr oder besser unterstützen sollte. Offensichtlich wird hier zwischen dem Verein allgemein und der Vereinsführung unterschieden. Über 40% wünschen sich mehr Unterstützung durch die Polizei vor Ort und jeweils gut ein Viertel durch Sicherheitsbeauftragte, die Medienabteilung des Vereins oder die Ultragruppierungen. Rund 20% wünschen sich mehr Unterstützung durch die SKBs oder Fangruppierungen. Generell scheint der Wunsch nach mehr Anerkennung und Unterstützung der eigenen Arbeit sehr verbreitet zu sein: Lediglich rund 10% der Befragten wünschen sich keine weitere Unterstützung.

Abb. 1: Bewertung der Unterstützung durch Vereine, DFL und DFB



## Eigene Gewalterfahrung

„Die Polizei sieht in dir den Konfliktschlichter, manchmal auch den Gegner. Dann dürfen wir manchmal auch noch den Sicherheitsbeauftragten oder andere im Verein vertreten. Für DFL und DFB sind wir Alibi und Feigenblatt, das der Politik vorgezeigt werden kann. Dennoch liebe ich diesen Job und möchte ihn noch lange ausüben.“

Die Fanbeauftragten sind nicht nur organisatorisch stark belastet, sondern ihre Tätigkeit ist häufig mit Stresssituationen oder starken emotionalen Belastungen verbunden, wenn es z.B. zu kritischen Situationen bei der Anreise der eigenen oder der Gäste fans (für die man sich dann auch mit verantwortlich fühlt) kommt oder wenn sich eine Auseinandersetzung zwischen Fans und der Polizei abzeichnet. Gerade diese fast beständig latent vorhandene Gefahr von Gewalt und Eskalation dürfte sich überaus negativ auf die psychische Verfasstheit der Fanbeauftragten auswirken. Aber es ist nicht nur die latente Gefahr, die belastet, sondern es ist auch die konkret selbst erlebte Gewalt, die dabei eine Rolle spielt. Mit einer Ausnahme haben alle Befragte selbst schon einmal im Rahmen ihrer Fanbetreuung Gewalttätigkeiten im oder um das Stadion herum erlebt.

Abb. 2: Erlebte Gewalt im oder um das Stadion herum



Die erlebten Gewalttätigkeiten gingen am häufigsten von der Polizei aus (90% gaben dies an), gefolgt von eigenen oder fremden Ultras oder Fans bzw. Ordnern (jeweils rund 70%). Von Gewalt durch Hooligans berichteten gut 40% der Befragten. Mehr als die Hälfte der Befragten ist auch bereits selbst schon einmal im Rahmen der Arbeit Opfer von Gewalt geworden. Diese Gewalt ging in der deutlichen Mehrheit der Fälle von der Polizei aus. Insgesamt 18 Fanbeauftragte berichteten davon, Opfer von Polizeigewalt geworden zu sein. Lediglich in Einzelfällen waren die eigenen Fans (drei Fälle) oder die Ordner (sieben Fälle) der Ausgangspunkt. Jedes vierte Opfer wurde so schwer verletzt, dass es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste. Für dreiviertel der Befragten gibt es typische Situationen, in denen sie mit Gewalttätigkeiten rechnen. Bei den Situationen, die den Gewalttätigkeiten unmittelbar vorausgingen, geht es zumeist um Probleme zwischen Polizei und Fans und den Einsatz von Pyrotechnik. Als Hauptproblem für solche Situationen wurde von mehreren Befragten der mangelnde Respekt und mangelndes Verständnis für einander genannt. Gewalttätigkeiten würden oftmals durch schlechte Kommunikation oder durch missverständliches Verhalten, eine unklare Polizeistrategie oder (empfundene) Willkür ausgelöst werden. Ein Fanbeauftragter beschreibt diese Problematik wie folgt:

„Oftmals sind Beleidigungen Auslöser, die zu größeren Maßnahmen führen. Das Hauptproblem liegt bei den geschlossenen Einheiten, da sie vom Ruf bekannt sind und die Fans bereits ihre Anwesenheit aufgrund von zurückliegenden Fällen als provozierend ansehen“.



## Zusammenfassung

Unsere Befragung der Fanbeauftragten der 1. und 2. Bundesliga hat gezeigt, dass die Professionalisierung der Arbeit in diesem Bereich noch nicht so weit fortgeschritten ist, dass man von einheitlichen Standards und einem einheitlichen Berufsbild sprechen kann. Die Fanbeauftragten vermissen vor allem eine abgemessene Unterstützung durch die Vereinsführungen, die DFL und den DFB. Sie fordern generell mehr Anerkennung und Unterstützung und haben das Gefühl, dass ihre Arbeit nicht angemessen wertgeschätzt wird. Einige glauben, mit ihren Anliegen und Problemen nicht ernst genommen zu werden.

Die deutlich gewordenen Unterschiede in der Bewertung der Zusammenarbeit der Fanbeauftragten mit den anderen Personen und Institutionen, die an der sicheren Durchführung von Spielen beteiligt sind, machen deutlich, dass es sowohl positive, als auch negative Erfahrungen in diesem Bereich gibt. Dies sollte Anlass sein, anhand von konkreten Spielbeobachtungen und Evaluationen sogenannte „best- und worst-practise-Modelle“ zu ermitteln um daraus Handlungsempfehlungen für alle Beteiligten zu entwickeln. Entsprechende Pilotprojekte sollten auch unter Berücksichtigung internationaler Erfahrungen wissenschaftlich konzipiert und evaluiert werden.

Vor allem sollte dort, wo auf Seiten der Polizei neue Einsatzkonzepte eingeführt werden, diese systematisch und unabhängig auf ihre Wirkung hin untersucht werden. Die dazu notwendigen Mittel sollten Polizei, DFL und DFB gemeinsam zur Verfügung stellen.

Zu den konkreten Konfliktbereichen, welche die Fanbeauftragten aktuell besonders belasten, gehören vor allem Pyrotechnik, Stadionverbote, Konfrontationen mit der Polizei bei der An- und Abreise und teilweise auch zunehmend aggressivere Fans. Diese Themen müssen wissenschaftlich untersucht und analysiert werden, um Handlungsalternativen sowie Lösungsvorschläge auf verschiedenen Ebenen zu entwickeln.

## Kontakt

Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft  
Ruhr-Universität Bochum  
Universitätsstraße 150  
44801 Bochum

Telefon: +49 (234) 32-25245 Fax: +49 (234) 32-14328  
E-Mail: thomas.feltes@rub.de